



A b e n d =

Z e i t u n g.

277.

Montag, am 20. November 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantwort. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hoff.)

Bilder und Ansichten vom Göttinger Jubiläum.

(Schluß.)

Wir gingen hierauf zum Rohns, wo es wieder laut war und lebendig, und wo zwei Jubelstudenten von 1787 einem allgemeinen Commerze präsidierten. Das war ein Drängen und Brausen und Tauchzen von Jung und Alt: Jeder schrie Silentium! und Keiner schwieg; Jeder wollte Platz haben und die Wenigsten bekamen ihn; Jeder wollte trinken und meist war nichts da! Frauenzimmer sahen verwundert und neugierig zu, saßen auf der Kutischbahn, auf dem Carrousel, in der russischen Schaukel. —

„Warum so nachdenklich Herr Pastor?“ fragte ich meinen Landgeistlichen von Gestern, der ziemlich abgesondert und beide Hände in den Rocktaschen mit der trübsteigsten Miene von der Welt dastand.

„Ja, sehn Sie, ich mag den Spektakel nicht!“ erwiderte er gedehnt. „Wozu eine solche Anstrengung der Lungen, man kann ja auch mit heilen Knochen gar nicht dazwischen kommen und etwas Ordentliches zu Essen und zu Trinken ist auch nicht da? Ich habe da so eben daran gedacht, wie viel Menschenleben hier wohl verjubelt werden, und das so ganz unnützer Weise. Wenn zum Exempel nur Jeder im Durchschnitt acht Tage verthut, so macht das schon auf Hundert. . . .“

„Schrecklich! schreckliches Resultat! Aber wollen Sie sich denn nicht mal in die russische Schaukel setzen? Das ist ein stilles und äußerst bequemes Vergnügen, kommen Sie, Herr Pastor!“

„Ach nein,“ sagte er, ging aber doch langsam mit fort, „ich leide zu schwer an Schwindel, und dann wird's auch viel kosten.“

Die Schaukel bestand nur aus zwei Flügeln, und da nun bei jedesmaligem Wechsel noch einmal umgedreht werden mußte, um die Obern herauszubringen: so rieth ich dem ängstlichen Manne, sich unterdessen in die leer gewordene Schaukel zu setzen und so ein Mal zur Probe mit herum zu fahren, was offenbar Nichts koste. — Nicht wahr, fragte ich den Burschen, dafür braucht man nicht zu bezahlen? „Ne!“ sagte der verwundert und verblüfft; denn der casus schien ihm noch nicht vorgekommen zu seyn.

Das war dem sorglichen Prediger zu anlockend. Er setzte sich hurtig ein und schwebte mit dem seligsten Lächeln hinauf. Da sich aber unglücklicher Weise die untern Sitze nicht alsbald wieder füllten, und der Bursche mittlerweile die Lust verloren hatte, den gratis hinaufgefahrenen Passagier auch wieder umsonst herunter zu drehen, so schwebte nunmehr das Wort Gottes verlassen und wehklagend zwischen Himmel und Erde. — Wie lange, weiß ich nicht; aber ich saß schon längst in einem der bis zum Erdrücken angefüllten Omnibus und fuhr nach der Stadt zurück, als der Mann da oben noch immer gestikulirte.

Auch unten war's fröhlich und lebendig. Man hatte unterdessen den amtsführenden Bürgermeister eines benachbarten Ortes, der sich etwas übernommen hatte, auf's Feiertlichste und unter allen möglichen Ehrenbezeugungen, durch die Stadt getragen; dann rüstete man sich zu Fa-